

**Zeitschrift:** Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO  
**Herausgeber:** Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe SKOS  
**Band:** 109 (2012)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Nothilfe für Asylsuchende : ein krasser Fehlentscheid  
**Autor:** Schenker, Silvia  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-839827>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Nothilfe für Asylsuchende: Ein krasser Fehlentscheid

Politik im Blindflug: Der Nationalrat hat in der Sommersession beschlossen, Flüchtlingen nur noch Nothilfe statt Sozialhilfe zu gewähren. Dies ist ein gutes Beispiel dafür, wie eine überstürzte Politik – von den Medien und der vermeintlichen Volksmeinung getrieben – an den Realitäten vorbei agiert. Trotz heftiger Gegenwehr hat der Nationalrat den Antrag gutgeheissen. Das erklärte Ziel ist, die Schweiz als Asylland weniger attraktiv zu machen. Nun muss alles daran gesetzt werden, den Entscheid im Ständerat zu korrigieren.

Damit dies gelingt, müssen die Fakten auf den Tisch. Denn – so behauptete ich – im Nationalrat war dies nicht der Fall. Einerseits herrscht Unkenntnis über die Sozialhilfensätze für Asylsuchende. Wenn vereinfacht von Sozialhilfe für Asylsuchende gesprochen und geschrieben wurde, wusste vermutlich nur ein Teil der Parlamentarierinnen und Parlamentarier, dass

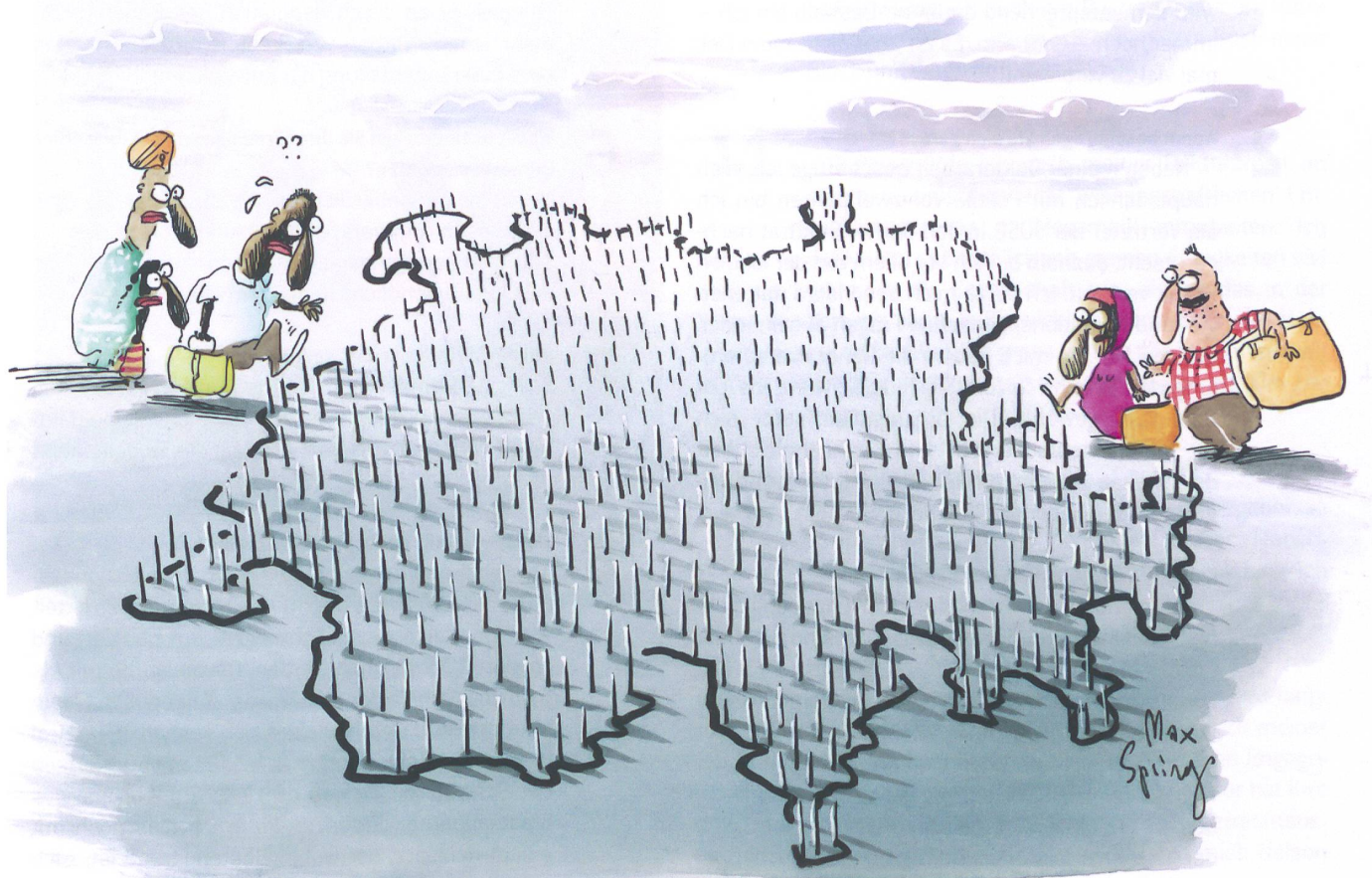
diese Ansätze tiefer sind als diejenigen für die übrigen Sozialhilfebeziehenden. Die Diskussion im Rat und in den Medien wurde fast ausschliesslich darüber geführt, ob ein Betrag von acht bis zwölf Franken pro Tag reicht, um überleben zu können. Wofür dieser Betrag genau reichen muss, wird sehr unterschiedlich interpretiert. Deshalb muss für die weitere Debatte aufgezeigt werden, wie die – kantonal unterschiedlichen – Realitäten für Nothilfebeziehende sind.

Wenige wussten im Moment der Debatte, dass die Kantone und Gemeinden für Bezügerinnen von Nothilfe deutlich weniger Geld vom Bund erhalten, als dies heute bei der Sozialhilfe für Asylsuchende der Fall ist. Sollte sich der Entscheid des Nationalrats definitiv durchsetzen, so würde dies zu einer massiven Kostenverschiebung vom Bund zu den Kantonen und Gemeinden führen. Ob das die Absicht der Antragstellenden war, ist zu bezweifeln. Ausschlaggebend ist

nun, dass der Ständerat in Kenntnis der effektiven Tatsachen und Fakten entscheidet. Es ist zu hoffen, dass dort die Fakten mehr Überzeugungskraft haben.

Es erstaunt, dass im Parlament Entscheide getroffen werden, die nicht auf Fakten beruhen oder die Realität ausblenden. Gezielt wurde vor der Asyldebatte über die Medien und in der Öffentlichkeit eine Misere im Asylwesen herbeigeredet und -geschrieben. Dass – verglichen mit der Zahl der Menschen, die weltweit auf der Flucht vor Gewalt, Krieg und Naturkatastrophen sind – nur ein verschwindend kleiner Teil den Weg in die Schweiz findet, wird zu oft vergessen. Es ist Aufgabe von uns allen, die Dinge wieder ins rechte Licht zu rücken. Flüchtlinge sollen hier in Würde leben und auf ihren Entscheid warten dürfen.

**Silvia Schenker**  
Nationalrätin SP



Cartoon: Max Spring